

DIE GRUSSWORTE

Zu dem Verleihungsfest haben wir von pax christi und die Preisträger viele Menschen eingeladen, Vertreter der Kirchen, der muslimischen Gruppierungen und der Jüdischen Kultusgemeinde, sowie viele Verantwortliche im politischen Bereich. Viele haben sich entschuldigt, so z.B.: die Präses der Westfälischen Landeskirche, Frau Annette Kurschuss, sowie die Weihbischöfe Dieter Geerlings und Stefan Zekom. Uns erreichten auch acht ausführliche Grußworte, davon sieben aus der Politik und eins aus der Evangelischen Landeskirche, allerdings keines aus der Katholischen Kirche. Diese Grußworte aus der Politik dokumentieren die Bedeutung der Arbeit unserer Preisträger im öffentlichen Raum. Hier alle Grußworte im Wortlaut zu dokumentieren, würde zu weit führen, zumal manche Gedanken sich auch öfters wiederholen. Wir bringen das Grußwort der Ministerpräsidentin von NRW im vollen Wortlaut, aus den anderen Grußworten nur charakteristische Sätze.

Für die Auswahl verantwortlich:
Ferdinand Kerstiens

Sylvia Löhrmann,

stellvertretende Ministerpräsidentin von NRW und Ministerin für Schule und Weiterbildung:

...Uns eint das Anliegen interkulturellen Lernens. Wir wollen das tolerante Zusammenleben von Schulkindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in der Region voranbringen. Sie haben sehr engagierte Schulleitungen und Lehrkräfte vor Ort, die diese Aufgabe gerne und vorbildlich erfüllen.... Hier in Marl wird nicht übereinander geredet, sondern miteinander gesprochen! Hier in Marl wird nicht das Trennende gesucht, sondern das Verbindende gelebt. Dafür steht das Abrahamsfest, von dem ich mich bei meinem Besuch 2012 persönlich überzeugen konnte....

Guntram Schneider,

Minister für Arbeit und Soziales:

.... Gleichzeitig danke ich Pax Christi im Bistum Münster für die Würdigung des Abrahamsfestes Marl, dessen Schirmherr ich im Jahr 2013 sein durfte... In Zeiten, in denen religiöser Fanatismus,

Anti-Islambewegungen und Antisemitismus einen Keil zwischen die Menschen und ihre Religionen zu treiben drohen, stehen wir alle vor besonderen Herausforderungen... Deshalb sind Initiativen wie das interreligiös ausgerichtete Abrahamsfest von unschätzbarem Wert. Seit seiner Entstehung baut das Abrahamsfest Brücken zwischen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und unterschiedlicher Herkunft... Das Abrahamsfest ist Ausdruck der Wertschätzung für die religiöse und interkulturelle Heterogenität, die unser Land einzigartig macht...

Peter Wenzel und Ingrid Heinen,

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl:

.... Gerade jetzt, wo wir alle Hände voll zu tun haben, um Flüchtlinge in unserer Stadt gut zu integrieren und ihnen das Gefühl zu geben, willkommen zu sein, ist das Engagement der CIAG nicht hoch genug zu bewerten. Sie tragen mit Ihren Aktionen und Aktivitäten dazu bei, dass unser Leitbild „Marl hat keinen Platz für Rassismus“ mit Leben gefüllt wird...

Werner Arndt,

Bürgermeister der Stadt Marl:

.... Zur Verleihung des Papst-Johannes XXIII-Preises der internationalen Friedensbewegung pax christi möchte ich Ihnen auf diesem Wege ganz herzlich gratulieren... Vor allem ist das Abrahamsfest ein buntes Miteinander der Kulturen, das einen unverzichtbaren Beitrag für die gute Nachbarschaft und den Frieden in unserer Stadt leistet. Für dieses außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement möchte ich Ihnen noch einmal von ganzem Herzen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen....

Johannes Westermann

Wählergemeinschaft Die Grünen Marl:

.... Wir finden es besonders gut, dass jedes Abrahamsfest mit Kindern und Jugendlichen aus Schulen und Jugendeinrichtungen sowie Erwachsenen aus allen Generationen Programme entwickelt. Wir bewundern es, dass jedes Abrahamsfest unter einer thematisch aktuellen Gesamtfrage steht wie z.B. in 2014 und 2015 das Thema „Medien im digitalen Zeiten – Wissen und Gewissen“... Wir bewundern, dass immer neue Kooperationen und Vernetzungen

geschaffen werden.... Das Abrahamsfest ist vorbildlich auch insofern, dass mehr als die Hälfte der Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen stattfinden...

Karl-Heinz Dargel und Dietlind Gull,

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Marl:

.... Für Ihren langjährigen und wegweisenden Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben der Religionen in unserer Stadt Marl durch interreligiösen Dialog, kulturelle Angebote usw. danken wir Ihnen. Dafür werden sie nun geehrt und diesen Preis haben sie sich durch Ihre gelebte Integration verdient...

Ralf Lange-Sonntag,

Referent der Evangelischen Kirche von Westfalen für Fragen des christlich-islamischen Dialogs:

Ich freue mich, dass Ihr Engagement im christlich-islamischen bzw. interreligiösen Dialog mit dem Johannes-XXIII.-Preis von pax christi in Münster ausgezeichnet wird... Seit über dreißig Jahren ist die christlich-islamische Arbeitsgemeinschaft eine Institution, die Begegnungen zwischen Muslimen und Christen, Christinnen und

Musliminnen ermöglicht und so nicht nur den Frieden zwischen den Religionen, sondern auch wechselseitige Integration in Marl ermöglicht. Denn Integration ist nicht einseitiges Geschehen, bei dem sich eine Gruppe einer anderen anpasst, sondern das Zusammenfinden verschiedener Akteure in ein und dieselbe Gesellschaft... Doch ebenso ist die Partnerschaft mit der türkischen Stadt Giresun am Schwarzen Meer zu erwähnen, die viele Verbindungen über die große Distanz hinweg ermöglicht hat...

Die Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gott hat die Menschen nicht als Feinde, sondern als Brüder geschaffen – dieser Satz von Papst Johannes XXIII. ist eine oft zitierte, aber offenbar zu selten beachtete Mahnung zum Umgang der Religionen miteinander. Und leider zieht es sich ja durch die jüngere Geschichte der Menschheit, dass religiöse Verblendung und – gerade in den letzten Jahren – religiös verbrämter Terrorismus aus Mitmenschen Feinde machen. Aber sind wir denn machtlos gegen gewalttätigen Fanatismus? Und wird unser Zusammenleben in Wahrheit bestenfalls von oberflächlicher Akzeptanz geprägt, die von misstrauischer Distanz nur schwer zu unterscheiden ist?

Die richtige Antwort auf die weltpolitischen Entwicklungen seit dem 11. September 2001 geben die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl und die Jüdische Kultusgemeinde Recklinghausen / Marl. Sie haben das Abrahamsfest ins Leben gerufen, das Begegnungen zwischen den Angehörigen der drei abrahamitischen Religionen und den Dialog zwischen ihnen fördert. Ohne die Unterschiede in Glauben und Kultur zu leugnen, sorgen Vorträge, Ausstellungen und gemeinsame Feiern dafür, dass nicht übereinander geredet wird, sondern miteinander, und dass Wissen an die Stelle von Vorurteilen tritt. Darüber bin ich sehr froh, denn nur das gegenseitige Kennenlernen und das aufgeklärte Gespräch können ein friedliches und gutnachbarschaftliches Zusammenleben möglich machen. Das Abrahamsfest leistet damit auch einen wichtigen Beitrag dazu, dass Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit Stück für Stück der Nährboden entzogen wird.

Zur Auszeichnung mit dem Papst Johannes XXIII.-Preis gratuliere ich der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl und der Jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen/Marl sehr herzlich und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine schöne Feier in der Stadt des Westfälischen Friedens.

Hannelore Kraft